KITA Drachenkinderland

Pädagogisches Konzept

Träger der Kita Drachenkinderland GbR
Sandra Backens, Viola Eckardt
Efeuweg 1
22299 Hamburg

Dachverband
SOAL e.V.

Leitung des Drachenkinderlandes
Sandra Backens - Erzieherin seit 1994
Viola Eckardt - Erzieherin seit 1986

Stand: überarbeitete Auflage 07/2020

Unser pädagogisches Konzept im Überblick

1. UNSERE EINRICHTUNG STELLT SICH VOR 5

1.1 WERDEGANG 5
1.2 GRUPPENSTRUKTUR 5
1.3 LAGE DER KITA 6
1.4 ÖFFNUNGS- UND SCHLIEßZEITEN 6
1.5 BEITRÄGE & FÖRDERGELDER 7
1.6 PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE 8
1.7 UNSERE RÄUMLICHKEITEN FÜR KINDER 8
1.7.1 UNSER INNENBEREICH 9
1.7.2 UNSER AUßENBEREICH 9
1.8 ORGANISATIONSTRUKTUR 10
1.9 UNSER PÄDAGOGISCHES TEAM 11
1.9.1 UNSER PÄDAGOGISCHES GRUNDVERSTÄNDNIS 11
1.9.2 WIR BILDEN AUS! 12

2. UNSERE PÄDAGOGIK 13

2.1 UNSER BILD VOM KIND 13
2.2 GRUNDLAGEN ZUM AUFBLÜHEN EINER GLÜCKLICHEN KINDHEIT 15
2.3 RECHTE DES KINDES 16
2.4 PARTIZIPATION DER KINDER IM DRACHENKINDERLAND 16
2.5 UNSERE PÄDAGOGISCHEN LEITZIELE 18
2.5.1 WAHRNEHMUNG SCHULEN 19
2.5.2 FREISPIEL IST WICHTIG! 20
2.6 TAGESABLAUF 21
2.6.1 UNSER TAGESABLAUF IM ELEMENTARBEREICH 21
2.6.2 UNSER TAGESABLAUF IM KRIPPENBEREICH 22
2.7 UNSERE PÄDAGOGISCHEN ZIELE & AUFGABEN 24
2.8 GRENZEN UND REGELN 25
2.9 KONFLIKTE/KONFLIKTLÖSUNG 26
2.10 UNSERE BILDUNGSBEREICHE 26
2.10.1 KÖRPER, BEWEGUNG, GESUNDHEIT 26
2.10.2 SOZIALE UND KULTURELLE UMWELT 29
2.10.3 KOMMUNIKATION: SPRACHEN, SCHRIFTKULTUR UND MEDIEN 31
2.10.4 BILDNERISCHES GESTALTEN / KREATIVITÄT 35
2.10.5 MUSIK 36
2.10.6 MATHEMATISCHE GRUNDERFAHRUNG 39
2.10.7 GRUNDERFAHRUNGEN IN NATUR, UMWELT UND TECHNIK 40
2.11 ERNÄHRUNG & GESUNDHEITSFÖRDERUNG 43
2.12 BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION 47
2.12.1 DOKUMENTATION ZUM START IN DER KITA 48
2.12.2 ENTWICKLUNGSDOKUMENTATION IN DER KRIPPE UND IM ELEMENTARBEREICH 48
2.12.3 DOKUMENTATION DES TAGES / TAGESPROTOKOLL 48

Unser pädagogisches Konzept im Überblick

3. ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN 49

4. WIE WIR ÜBERGÄNGE GESTALTEN 51

4.1. EINGEWÖHNUNG DER KINDER 51
4.1.1 GRUNDPHASE 51
4.1.1.1 GRUNDPHASE OHNE TRENNUNGSVERSUCH - 3 TAGE 51
4.1.1.2 GRUNDPHASE MIT TRENNUNGSVERSUCH - FRÜHESTENS AB TAG 4 52
4.1.2. STABILISIERUNGSPHASE 53
4.1.3. SCHLUSSPHASE 53
4.2 VON DER KRIPPE IN DEN ELEMENTARBEREICH 54
4.3 DER ÜBERGANG IN DIE SCHULE 54

5. QUALITÄTSENTWICKLUNG 55

6. KINDERSCHUTZ 56

7. BEZUGSANGABEN 57

Hallo, ich bin Lilly! Wenn Du mich am Seitenrand findest, klick mich an!
Ich bringe Dich zu Querverweisen im Text!

1. Unsere Einrichtung stellt sich vor

Das Drachenkinderland bietet Kindern und Eltern einen Ort der Sicherheit und Geborgenheit.

1.1 Werdegang

Wir leben unseren Traum!

Sandra Backens

Viola Eckardt

Knapp 20 Jahre waren wir - **Sandra Backens & Viola Eckardt** - zusammen in Kitas als Erzieherinnen tätig und haben dort viele praktische Erfahrungen gemeinsam mit den Kindern sammeln können, bevor wir im September 2012 unseren Traum wahrmachten und die **Kita Drachenkinderland GbR** in **privater Trägerschaft** eröffneten.

Seither leben wir unseren Traum mit viel **Freude, Enthusiasmus und Begeisterung.** Wir haben das Bestreben, uns **stets weiterzuentwickeln**, um eine **professionelle Pädagogik** für die Kinder zu gewährleisten, diese in ihrer Entwicklung bestmöglich zu begleiten und für die **Eltern** ein **vertrauensvoller Partner** zu sein.

Mit diesem Konzept geben wir unserer pädagogischen Arbeit eine **verbindliche Handlungsrichtschnur** und den Eltern sowie anderen Interessierten einen **Einblick** in unser gemeinsames **Leben und Wirken** im „Drachenkinderland".

Herzlich willkommen in der Kita Drachenkinderland!

1.2 Gruppenstruktur

Wir sind eine kleine persönliche Einrichtung!

Wir sind eine kleine persönliche Einrichtung, in der Qualität großgeschrieben wird. Wir betreuen insgesamt ca. **32 Kinder** im Alter von **11 Monaten bis zur Einschulung**. Es gibt **eine Krippengruppe** mit bis zu 14 Kindern und **eine Elementargruppe** mit bis zu 18 Kindern. Bei der Gruppenzusammensetzung achten wir auf ein ausgewogenes Verhältnis von Alter und Geschlecht.

1.3 Lage der Kita

Wir sind zentral gelegen!

Unser Haupt-Einzugsbereich ist **Alsterdorf, Eppendorf und Winterhude.**

Aber auch Kinder aus anderen Stadtteilen sind bei uns herzlich willkommen.

Unsere sehr **zentral gelegene Kita** befindet sich im schönen Stadtteil **Winterhude im Efeuweg 1.**

Wir sind mit **öffentlichen Verkehrsmitteln** wie **Buslinien** und durch die Nähe zur **U-Bahnstation Lattenkamp** sehr gut zu erreichen.

1.4 Öffnungs- und Schließzeiten

Die Kindertagesstätte ist von **Montag bis Donnerstag** in der Zeit von **7.00 – 18.00 Uhr** geöffnet und am Freitag von **7:00 - 17:00 Uhr**.

Es gibt eine **zweiwöchige Schließungszeit** während der **Sommerferien,** sowie eine **Schließung** zwischen **Weihnachten und Neujahr**. Weiterhin schließen wir an den jeweiligen **Brückentagen** (Freitage nach Feiertagen) im Jahr.

Um unser Bestreben nach beständiger Weiterentwicklung zu gewährleisten, ist unsere Kita **drei Tage im Jahr für Fort- und Weiterbildungen** im Team geschlossen. Über die konkreten Termine informieren wir immer rechtzeitig **mit Start des neuen Kita-Jahres**.

1.5 Beiträge & Fördergelder

Wir nehmen am Hamburger Kita-Gutscheinsystem teil!

Generell gibt es seit dem 1. August 2014 in Hamburg die **beitragsfreie Grundbetreuung** (Hamburger Kita-Gutscheinsystem), bei der für alle Kinder von der Geburt bis zur Einschulung für die Grundbetreuung keine Elternbeiträge mehr erhoben werden. Bei darüberhinausgehenden Betreuungszeiten wird ein Elternbeitrag abhängig vom Familieneinkommen und der Familiengröße erhoben.

Wir nehmen am **Hamburger Kita-Gutscheinsystem** teil und **bieten 5-, 6-, 8-, 10- und 12-Stunden** Betreuungsplätze sowohl für **Krippenkinder** als auch für **Elementarkinder** an.

Auch bei uns besteht grundsätzlich die **Möglichkeit, Betreuungsstunden dazu zu kaufen**.

Sie können den anfallenden, individuellen Elternbeitrag mit dem **Beitragsrechner auf der Webseite der Stadt Hamburg** (Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration) berechnen. Nähere Auskünfte hierzu erteilen wir den Eltern gerne in einem persönlichen Gespräch.

Die Kinder **bringen ein gesundes Frühstück mit** damit wir alle gemeinsam ein gemütliches Frühstück einnehmen können.

Uns und den Kindern sind Bewegung und Musik sehr wichtig! Daher besucht uns einmal in der Woche jeweils eine **Tanz- und eine Musikpädagogin.**

Die **Kosten für die Tanz- und Musikpädagogin** werden von den Eltern zusätzlich zum allgemeinen Beitrag getragen.

1.6 Pädagogische Schwerpunkte

Wir legen Wert auf Freispiel, Bewegung, Musik sowie Kreativität und viel frische Luft!

Sowohl der **Landesrahmenvertrag der Stadt Hamburg** als auch die **Hamburger Bildungsempfehlungen** sind unser **verbindlicher Orientierungsrahmen** für die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung.

In diesem Rahmen legen wir bei der konkreten Ausgestaltung des Tages viel Wert auf **Freispiel, Bewegung, Musik und Kreativität.** Außerdem finden wir es wichtig, viel an der **frischen Luft** zu sein.

Im **Kapitel 2 „Unsere Pädagogik"** stellen wir unseren **Tagesablauf**, die einzelnen **Bildungsbereiche** und viele weitere Einzelheiten ausführlich dar.

1.7 Unsere Räumlichkeiten für Kinder

Räume werden erst lebendig durch das, was Kinder in ihnen tun!

Die Räume unserer Kita leben. Sie sind **vorbereitete Umgebungen** und passen sich dabei den kindlichen Bedürfnissen an.

Für die Kinder sind unsere Räume ein **wichtiger Ort des täglichen Lebens, Lachens und Lernens**, in denen sie eine nicht unerhebliche Zeit am Tag verbringen. Daher haben wir unsere **Räume funktional gestaltet** und bieten den Kindern darin täglich verschiedene Möglichkeiten zum Entdecken und Lernen an, z.B. durch ein abwechslungsreiches Materialangebot.

1.7.1 Unser Innenbereich

Es gibt **einen Raum** für die **Krippengruppe** und **einen** für die **Elementargruppe** jeweils mit einer bespielbaren **Hochebene** in die verschiedene **Funktionsecken** wie z.B. eine **Kuschel- und Leseecke** implementiert sind.

Wir haben einen weiteren **Mehrzweckraum**, in dem wir je nach Tageszeit **schlafen oder toben**.

In unserem **umfangreich bestückten Atelier** mit vielen verschiedenen Materialien sind die Kinder selbstbestimmt **kreativ tätig**.

Unser **Waschraum** besitzt neben der gängigen Ausstattung eine Krippentoilette und eine bei den Kindern besonders **beliebte Planschlandschaft**.

1.7.2 Unser Außenbereich

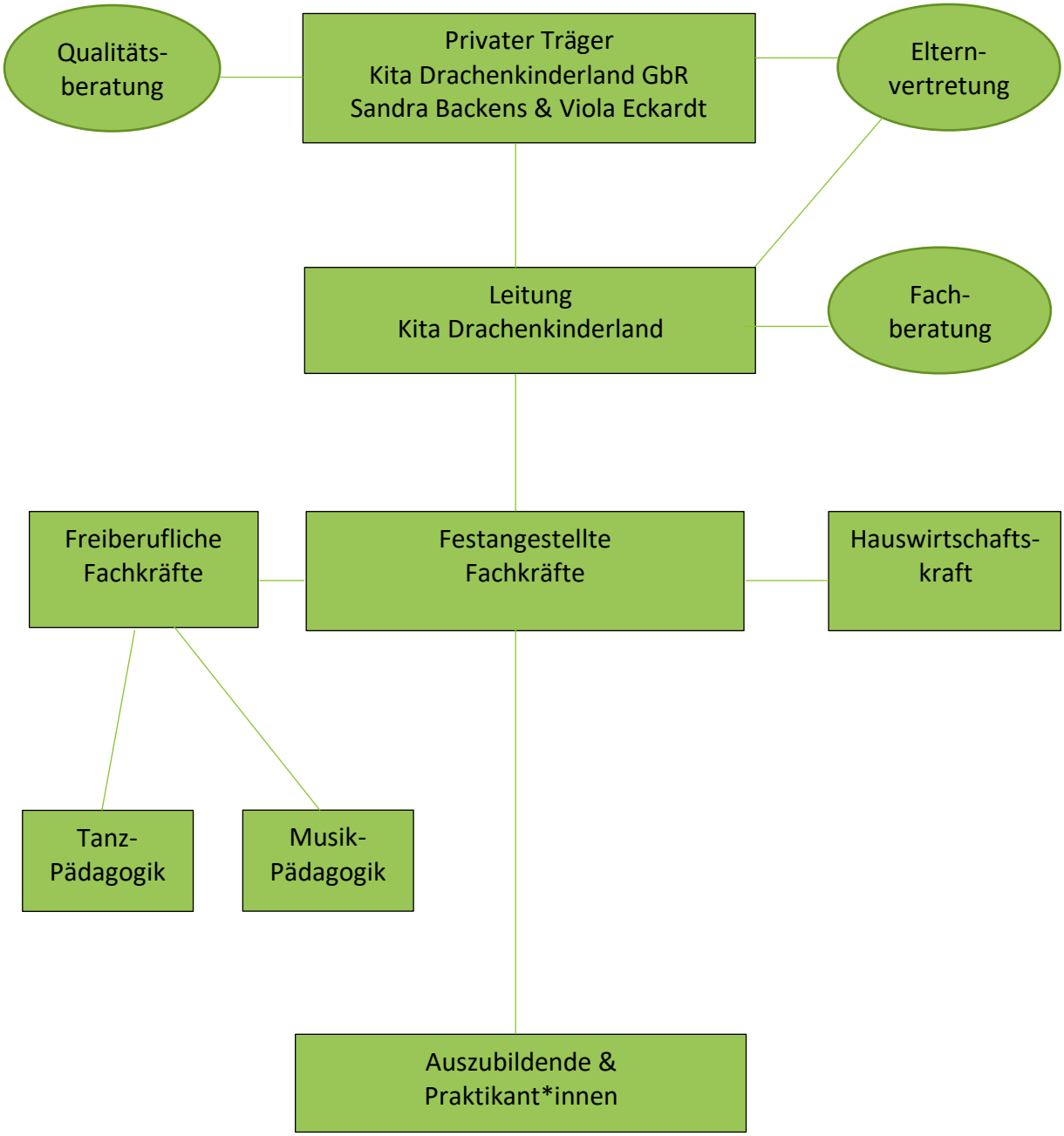
Durch unser Außengelände sind die Kinder täglich eingeladen, viel Zeit im Freien zu verbringen. Wir haben ein **Klettermikado,** eine **Sandkiste** und ein **Spielhaus**.

Die Kinder wählen weiterhin aktiv, ob sie einen Ausflug in den nahegelegenen **Haynspark, Meenkwiese** oder den **Stadtpark** machen wollen, um dort gemeinsam spazieren zu gehen, zu toben, zu spielen und Entdeckungen zu machen.

1.8 Organisationstruktur

Entsprechend den **Anforderungen des <u>Landesrahmenvertrages der Stadt Hamburg</u>** arbeiten wir in unserer **Krippen- und Elementargruppe** mit **pädagogischen Fachkräften in Teil- und Vollzeit** gemäß dem jeweils aktuellen Stellenschlüssel. Zusätzlich gibt es freiberufliche Fachkräfte für Musik und Tanz sowie eine Hauswirtschaftskraft.

Die **Leitungsposition** wird derzeit von uns, **Sandra Backens und Viola Eckardt**, besetzt.



1.9 Unser pädagogisches Team

Wenn alle Mitglieder mit Begeisterung auf das gleiche Ziel hinarbeiten, wird ein Team zu einem starken Team!

Das gesamte Team steht den Kindern und den Eltern je nach Bereich als professioneller pädagogischer Ansprechpartner zur Verfügung. Wir leben das **Gebot der Offenheit** mit einer **Balance aus professioneller Nähe und Distanz**. Untereinander haben wir eine angenehme und motivierende Arbeitsatmosphäre mit einer kollegialen Zusammenarbeit. Die **Einsatzzeit** eines jeden Teammitglieds ist im **Dienstplan** geregelt. Dabei werden auch wichtige **Vorbereitungszeiten** berücksichtigt, in der unter anderem Beobachtungsbögen erstellt und Elterngespräche geführt werden können.

Das Team vertritt gemeinsam dieses derzeitig gültige **pädagogische Konzept**, welches **regelmäßig** vom gesamten Team im Rahmen der Qualitätsentwicklung **geprüft** und nach aktuellen pädagogischen Gesichtspunkten **überarbeitet** wird.

Um ein starkes Team zu sein und zu bleiben, nehmen wir uns in den regelmäßig stattfindenden **Teamsitzungen viel Zeit** für **fachlichen, organisatorischen und persönlichen Austausch.**

Überhaupt ist uns **Kommunikation** untereinander sehr wichtig. Das tägliche, **morgendliche Übergabe-gespräch** nach dem Ankommen der Kinder, bei dem der Tagesablauf und weitere wichtige Informationen besprochen werden, ist uns genauso wichtig, wie das jährlich stattfindende **Mitarbeitergespräch**.

1.9.1 Unser pädagogisches Grundverständnis

Wir sind Partner unserer Kinder, begleiten sie und helfen ihnen dort, wo sie unsere Hilfe benötigen.

Wir verstehen uns als ein **zuverlässiger und fairer Partner für das Kind**. Dafür hören wir den Kindern zu, nehmen uns Zeit, ermutigen die Kinder und geben ihnen Orientierung im Alltag, indem wir Strukturen und zeitliche Abläufe schaffen.

Wir geben den Kindern die **Freiräume**, welche sie brauchen, um ihre **Individualität auszuleben** und ihre **Fähigkeiten, Neigungen** und **Vorlieben** auszuprobieren und mit **Offenheit und Optimismus** die Welt entdecken zu können.

Jeder Einzelne von uns bietet den Kindern **vielfältige Kontakte,** bestehend aus Gesprächen, Mimik, Gestik, vertrauten Abläufen, freiem Ausprobieren und Erleben, für die **ganzheitliche Entwicklung** der Kinder.

Wir schaffen die Möglichkeit zum **Rollenspiel** und zum **Rückzug**, stellen **vielseitige Materialien** zur Verfügung, bieten **Sing- und Spielkreise** an, schaffen Gemeinschaftserlebnisse durch **Ausflüge,** langfristige **Projekte** sowie **Feste** für Eltern und Kinder und freuen uns, wenn dadurch **Freundschaften und Beziehungen zwischen Kindern** entstehen.

Wir sind **Vorbild für unsere Kinder**, indem wir offen für alles Neue sind, neugierig bleiben und uns neue Herausforderungen suchen. Durch unser **eigenes Handeln** wollen wir die **Begeisterung, Neugier und Aktivität** unserer Kinder **wecken**. Wir achten jedes einzelne Kind mit seinem Bedürfnis nach **Ruhe, Nähe, Distanz** und seiner eigenen **Intimsphäre**.

Die Grundlage für unsere pädagogische Haltung ist unser **Bild vom Kind.** *Erfahre mehr dazu in **2.1 „Unser Bild vom Kind".***

1.9.2 Wir bilden aus!

Das Drachenkinderland steht der Einbindung von Praktikant*innen positiv gegenüber und stellt im Rahmen seiner Möglichkeiten **regelmäßig Plätze für Praktika** zur Verfügung.

Neben der Aufgabe einen guten Einblick in alle Bereiche der täglichen Arbeitsanforderungen zu vermitteln, sehen wir es als wesentlich an, die **Verbindung von Theorie und Praxis** transparent zu verdeutlichen.

Weiterhin **bilden** wir **berufsbegleitend Erzieher*innen** in unserer Einrichtung aus. Dafür haben wir eine eigene **ausgebildete Anleiterin für Fachschüler**.

2. Unsere Pädagogik

2.1 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig!

„Niemand weiß heute schon, welche Werte und Fähigkeiten die Zukunft fordert. Daher ist es für Kinder besonders wichtig, ein stabiles inneres Wurzelwerk und Fundament zu entwickeln, um widerstandsfähig zu sein für die Lebensstürme, um auf zukünftige Veränderungen angemessen reagieren zu können, ohne gleich entwurzelt zu werden."

Hedwig Wilken: Voll Sinnen spielen

Die aktuellen entwicklungspsychologischen und neurowissenschaftlichen Forschungsergebnisse zeigen, dass der neugeborene Mensch als **„kompetenter Säugling"** zur Welt kommt. Bereits unmittelbar nach der Geburt erkundet der Säugling seine Umwelt und tritt mit ihr in den Austausch. Er strebt mit allen Sinnen danach, Erfahrungen zu machen.

Kinder sind aktive Mitgestalter ihrer individuellen Entwicklung. Sie lernen mit Begeisterung sowie mit bemerkenswerter Leichtigkeit und haben gleichzeitig einen naturgegebenen Wissensdurst. Sie sind **aktiv forschend**. Sie sind **kreative Erfinder, Künstler, Physiker, Mathematiker, Historiker** und bereichern mit ihren **philosophischen Fragen** die Welt.

Dabei unterscheiden sich die Kinder durch ihre **Persönlichkeit** und ihre **individuellen Vorlieben und Neigungen.**

Unser **Ziel** ist es, **jedes einzelne Kind** individuell und gemäß seiner persönlichen Entwicklung **zu begleiten**. Dafür schaffen wir in unserer Kita **anregende Umgebungen**, in denen das Kind ideale Möglichkeiten findet, um sich mit seiner **Umwelt** auseinanderzusetzen und unterschiedliche **Spiel- und Lernformen zu erfahren**.

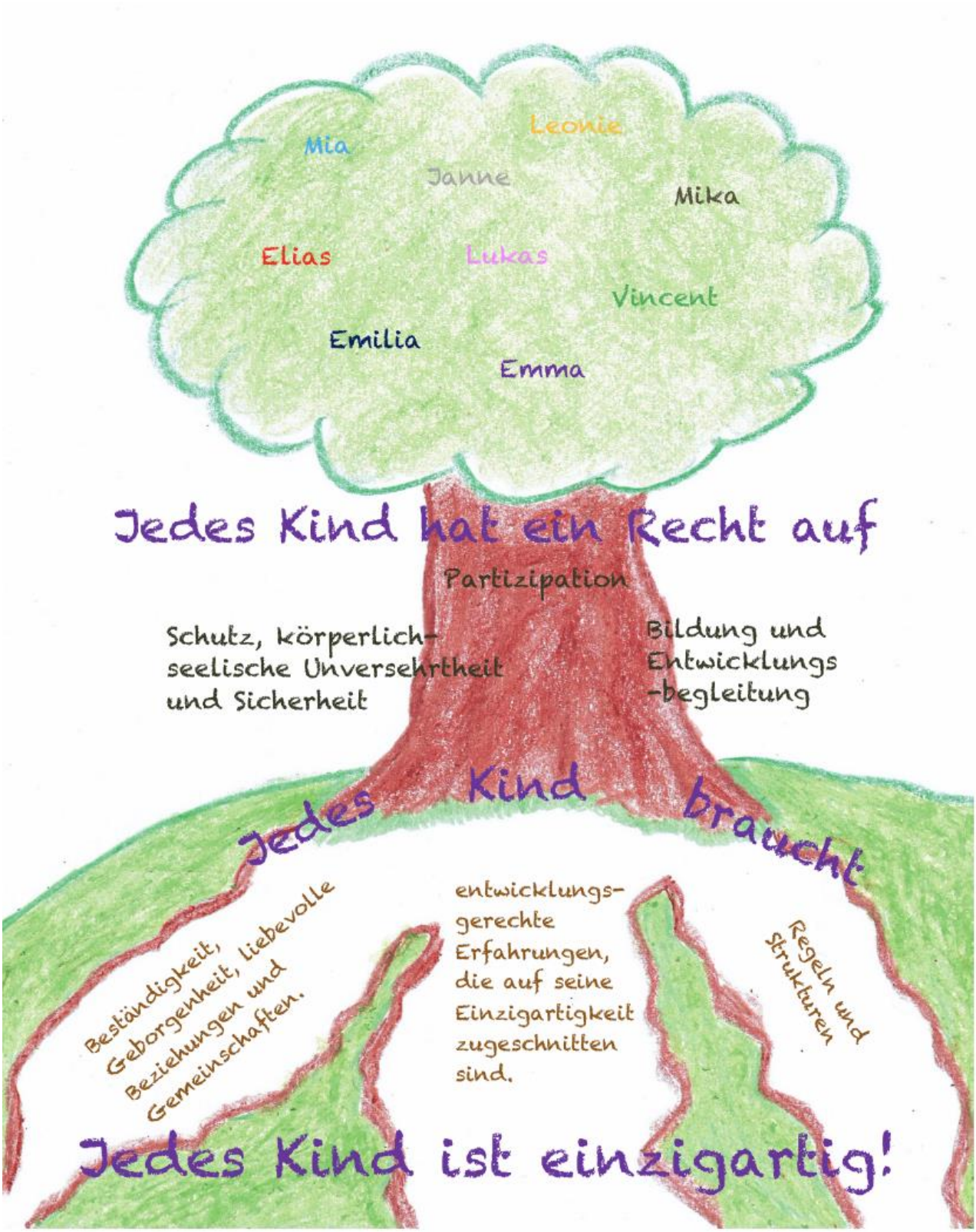
Bei uns lernen die Kinder, **Freundschaften zu schließen**, selbstständig und in **geborgener Atmosphäre** die Welt zu erforschen und das **Vertrauen** zu seinen Bezugspersonen aufzubauen.

Kinder sind von Beginn an Träger von Rechten. Sie haben insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an. Für dieses **Ziel** arbeiten wir im **Team gemeinsam** nach Maßgabe unseres **pädagogischen Konzepts.** *Erfahre **mehr** dazu in **2.3 „Rechte des Kindes".***

2.2 Grundlagen zum Aufblühen einer glücklichen Kindheit

Kinder brauchen Wurzeln und Flügel - Wurzeln, um zu wissen, wo sie herkommen und Flügel, um die Welt zu erkunden.

Johann Wolfgang von Goethe



2.3 Rechte des Kindes

Kinder sind von Beginn an Träger von Rechten!

Du hast ein Recht, genauso geachtet zu werden wie ein Erwachsener.
Du hast das Recht, so zu sein, wie Du bist.
Du musst dich nicht verstellen und so sein wie die Erwachsenen wollen.
Du hast ein Recht auf den heutigen Tag.
Jeder Tag deines Lebens gehört dir, keinem sonst.
Du wirst nicht erst Mensch, du bist Mensch.

Janusz Korczack

Die **UN-Kinderrechtskonvention** gilt uneingeschränkt für alle in Deutschland lebenden Kinder. Sie besagt, dass **Kinder** von Beginn an **Träger eigener Rechte** sind und ein **Recht auf Bildung** haben. Das gesamte pädagogische Team trägt in Ergänzung zu den Eltern dafür Sorge, dass **die Kinder** altersgemäß **ihre Rechte kennenlernen** und auch tatsächlich zu ihrem **Recht kommen.** Die Orientierung an den Kinderrechten und die Umsetzung des Kinderrechtsansatzes sind ein **zentraler Baustein unserer Qualität in der Kita**.

2.4 Partizipation der Kinder im Drachenkinderland

Nichts kann gut gelingen, wenn es fremdbestimmt wird!

„Das Kleinkind weiß, was das Beste für es ist. Lasst uns selbstverständlich darüber wachen, dass es keinen Schaden erleidet, aber statt es unsere Wege zu lehren, lasst uns ihm Freiheit geben, sein eigenes kleines Leben nach seiner eigenen Weise zu leben. Dann werden wir, wenn wir gut beobachten, vielleicht etwas über die Wege der Kindheit lernen."

Maria Montessori

Die **Kinder-Mitbestimmung** (Partizipation) meint die **Beteiligung der Kinder** an der Gestaltung ihrer Lebenswelt und ihrer Umwelt.

Jeder junge Mensch hat ein Recht auf **Förderung seiner Entwicklung** und auf Begleitung zu einer **eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit**.

Durch die **Partizipation** lernen die Kinder …

- eine eigene Meinung zu bilden.
- sie zu äußern.
- Kompromisse zu finden und einzugehen.
- eine gemeinsame Entscheidung zu tragen.

Hierbei werden die Kinder **ernst genommen** und lernen gemeinsam mit den Erwachsenen auf persönlicher Ebene **demokratisches Verhalten**. Das Gespräch zu zweit oder in der Gruppe bildet den Kern. Die pädagogischen Fachkräfte achten darauf, dass jedes Kind diese Form der **Kommunikation als essenziell und zielführend** erlebt.

Aufgrund der Übersichtlichkeit der Einrichtung können sich die Kinder an ihre **individuell gewählte Vertrauensperson** wenden und sicher sein, dass ihre **Interessen** sowohl in unserem **Alltag** als auch bei der **Elternvertretung** Beachtung finden.

Partizipation beginnt schon in der Krippe!

Im Alltag bedeutet dies, dass alle pädagogischen Fachkräfte ihre Handlungen für das Kleinstkind nachvollziehbar gestalten, durch Ansprache und genaue Beobachtung auf die Reaktion des Kindes. Durch **wechselseitige Interaktionen** werden die Handlungen für beide Seiten einschätzbar sowie vorhersehbar, z.B. durch die **umfassende Beteiligung** an der **Wickel- und Füttersituation**. Dabei erleben die Kinder die **volle Aufmerksamkeit** der mit dem Kind in Interaktion stehenden pädagogischen **Fachkraft**.

Beispiele aus unserem Alltag:

- Im Morgenkreis **bestimmen** die Kinder im sinnvollen Rahmen die **Tagesgestaltung**.
- **Jedes Kind kann wählen**, ob es während der Angebotszeit **draußen, drinnen** oder im **Atelier** sein möchte.
- Die Kinder **gestalten** im vorgegebenen Rahmen den **Essensplan mit**.
- Die Kinder können **wählen**, ob sie an den jeweiligen **Tagesangeboten** teilnehmen möchten.
- Unsere **Projekte** entstehen **situations-orientiert** auf Grundlage der jeweiligen Interessen der Kinder.
- Die Kinder **entscheiden mit** über ihre **Wickelsituation**.
- Wir **gestalten gemeinsam unsere Regeln** und setzen diese um.

Welche **Möglichkeiten** die Kinder bei uns haben, sich **zu beschweren**, haben wir in unserem **Kinderschutzkonzept** ausführlich erläutert.

Aber auch die **Partizipation der Eltern** ist uns sehr wichtig. *Erfahre **mehr** dazu in **3. „Zusammenarbeit mit Eltern**.*"

2.5 Unsere pädagogischen Leitziele

Wir ermöglichen den Kindern Zugang zu neuen Erfahrungsräumen sowie sinnliche emotionale und soziale Erfahrungen.

Die neueste **Hirnforschung** belegt, dass **Lernen** nur dann gut gelingen kann, wenn die **emotionalen Zentren** des Gehirns der Kinder durch **Begeisterung für ihr Tun** angesprochen werden.

Wir gestalten Bildung nach dem **situativen Ansatz** als sozialen Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen. Wir bieten dazu eine **anregungsreiche Umgebung** in unseren Räumlichkeiten, unter anderem durch Geräte in unserer Forscherecke und besondere Materialien in unserem Atelier.

Weiterhin ist uns **Bewegung an frischer Luft** sehr wichtig! Bei Wind und Wetter sind wir möglichst **2 x täglich draußen** - zusätzlich werden in Kleingruppen Angebote gemacht.

2.5.1 Wahrnehmung schulen

Die Wahrnehmung ist der Ausgangspunkt für kindliche Erfahrung.

Gerade in den ersten Lebensjahren bilden sich **im Gehirn wichtige Denkstrukturen**, die im späteren Leben gebraucht werden. Kleine Kinder brauchen daher vielfältige förderliche **Sinnesreize**, um gute Denkstrukturen erwerben zu können. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, die **verschiedenen Wahrnehmungsbereiche** auszuprobieren und zu erfahren. Wenn man **mit allen Sinnen wahrnimmt**, bekommen die Dinge erst einen **Sinn**.

Daher können die Kinder bei uns einen **Apfel sehen, ertasten, riechen und schmecken.** So sprechen wir mit einem Apfel alle Sinne des Kindes an. Die Kinder bekommen die Möglichkeit, in **ihrem Tempo** neue Dinge mit ihnen bekanntem Wissen zu verknüpfen und dadurch bekommt jedes neue Erlebte und jeder Gegenstand **eine persönliche Bedeutung**.

Die Bildung in unserer Krippe und im Elementarbereich ist **weltoffen**. Wir leben die **Offenheit für die Einzigartigkeit und die Neugier** an der Andersartigkeit vor und gehen auf kindgerechte Art und Weise darauf ein.

Sowohl in der Krippe als auch im Elementarbereich richten sich unsere Angebote nach Alter und Vorlieben der Kinder. Wir haben stets **Interesse am Thema des Kindes** und seiner Wahrnehmung. Daraus entwickeln wir ein gemeinsames Verständnis für die kindlichen Themen und kommen in eine intensive Zusammenarbeit und den kommunikativen Austausch. Unser pädagogisches Team **beobachtet und dokumentiert** dabei den kindlichen Entwicklungsstand.

2.5.2 Freispiel ist wichtig!

Das Freispiel als wichtigste Erfahrungs-, Ausdrucks- und Lernform für Kinder hat bei uns einen hohen Stellenwert.

Kinder wählen im **Freispiel** den **Spielinhalt**, der ihren **Bedürfnissen entspricht**. Während der Freispielphase **beobachten die pädagogischen Fachkräfte intensiv** das Spiel der Kinder, um ihre **Interessen und Bedürfnisse zu erkennen** und diese in die weitere Planung der Projekte einzubeziehen.

Spielen regt zu aktivem und kreativem Handeln an, sodass sich das Kind spielerisch mit seiner **Umwelt auseinandersetzen** kann. In **situationsorientierten Spielen** können Erfahrungen und Erlebnisse aus dem familiären Bereich verarbeitet werden. Wir stellen Verkleidungsutensilien zur Verfügung. Ebenso können **Erlebnisse, Ideen oder Phantasien** in spontanen **Rollenspielen** lebendig gemacht, begriffen und verarbeitet werden.

Das **Spielen** ist die angeborene und authentische **Lernmethode** der Kinder, welches sie mit **Konzentration** und **Freude** verfolgen.

Das Freispiel ist Ausdruck davon und deshalb aus **pädagogischer Sicht gleichwertig** mit **Projekten** und anderen **Aktivitäten anzusehen.** Es findet in einer **guten Atmosphäre** und in mehreren Abschnitten in einem **sinnvollen Wechsel** zwischen Frühstück, Morgenkreis, Gruppen- und Abholzeiten statt.

2.6 Tagesablauf

Wir bieten allen Kindern eine klare und verlässliche Tagesstruktur, welche für die Kinder eine unverzichtbare Orientierungshilfe bietet und ihnen Sicherheit vermittelt.

2.6.1 Unser Tagesablauf im Elementarbereich

7:00 bis 8:30 Uhr	In unserem **Frühdienst** betreuen wir die Krippen- und Elementarkinder **gemeinsam.**
Ab 8:30 Uhr	Die **Kinder** werden von ihren **pädagogischen Fachkräften empfangen.**
9:00 bis 9:30 Uhr	Wir **frühstücken gemeinsam** in der Gruppe.
Ab 9:30 Uhr	Die **später kommenden Kinder** werden herzlich in **Empfang genommen**.
9:45 bis 10:00 Uhr	Wir gestalten unseren **Morgenkreis** und besprechen den Tag.
Ab 10:00 Uhr	**Freispiel & Angebotszeit** Wir machen Ausflüge, Projektarbeit, ausgewählte und vorbereitet Angebote. Wir begleiten die Kinder professionell in allen Spiel- und Bildungsbereichen.
Ab 12:30 Uhr	Wir genießen gemeinsam unser **Mittagessen.** anschließend

	spielen wir im **Freispiel, entspannen** uns, bieten **kleinere Aktivitäten** oder **betrachten ein Buch**. In unserer **Schmausepause** essen wir **frisches, gesundes Obst**.
Ab 15:00 Uhr	**Abholzeit**
17:00 Uhr bis 18:00 Uhr	In unserem **Spätdienst** betreuen wir die Krippen- und Elementarkinder gemeinsam.

2.6.2 Unser Tagesablauf im Krippenbereich

Die Krippenkinder geben uns stets ihren individuellen Schlafens- und Essenszeitenrhythmus vor, welchen wir über unseren Tagesablauf stellen.

7:00 bis 8:30 Uhr	In unserem **Frühdienst** betreuen wir die Krippen- und Elementarkinder **gemeinsam**.
Ab 8:30 Uhr	Die **Kinder** werden von ihren **pädagogischen Fachkräften empfangen**.
9:00 bis 9:30 Uhr	Wir **frühstücken** gemeinsam in der Gruppe.
Ab 9:30 Uhr	Die **Kinder** werden nach Bedarf **gewickelt**, während die anderen Kinder frei spielen.

9:45 bis 10:00 Uhr	Wir gestalten unseren **Morgenkreis** mit **Singen** sowie **Finger- und Bewegungsspielen**.
Ab 10:00 Uhr	**Freispiel & Angebotszeit** Wir machen verschiedene Aktivitäten und ausgewählte sowie vorbereitete Angebote. Wir begleiten die Kinder professionell in allen Spiel- und Bildungsbereichen.
Ab 11:30 Uhr	Wir genießen gemeinsam unser **Mittagessen** anschließend gibt es eine **Schlafens- und Ruhezeit**. Nach dem Schlafen genießen wir eine kleine **Zwischenmahlzeit**.
Ab 15:00 Uhr	**Abholzeit** **Die Kinder**, die länger bleiben, **spielen im Freispiel** und mit **kleineren Aktivitäten.**
17:00 Uhr bis 18:00 Uhr	In unserem **Spätdienst** betreuen wir die Krippen- und Elementarkinder gemeinsam.

2.7 Unsere pädagogischen Ziele & Aufgaben

Wir holen die Kinder da ab, wo sie stehen!

Das Drachenkinderland ist ein **geschützter Raum**, in dem Kinder Vertrauen in ihre **eigenen Fähigkeiten** bekommen. Je nach Eintrittsalter und Herkunft bringen die Kinder unterschiedliche Kompetenzen mit.

Unser Ziel ist es, Kindern die **Möglichkeit zu bieten, ihre grundlegenden Kompetenzen zu erwerben**.

Diese für jedes Kind **wichtigen Kompetenzen** sind die im Folgenden genannten.

- **Ich-Kompetenz:** Die Kinder lernen sich ihrer selbst bewusst zu sein, den eigenen Kräften zu vertrauen, sowie Unabhängigkeit und Eigeninitiative zu entwickeln.
- **Soziale Kompetenz**: Die Kinder lernen soziale Beziehungen aufzunehmen und so zu gestalten, dass sie von gegenseitiger Anerkennung und Wertschätzung geprägt sind.
- **Sachkompetenz:** Die Kinder entwickeln die Fähigkeiten und Fertigkeiten, sich theoretisches und praktisches Wissen aneignen zu können.
- **Lernmethodische Kompetenz:** Die Kinder lernen zu lernen, sich selbst Wissen zu beschaffen, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden.

Wir ermöglichen eine **positive und verlässliche Bindung**, **unterstützen die Kinder** in ihrer **individuellen Entwicklung** und **beteiligen sie** entsprechend ihrer entwicklungsgemäßen Möglichkeiten an der Gestaltung des Lebens. Dafür streben wir stets eine **vertrauensvolle Partnerschaft mit den Eltern** an. *Erfahre **mehr** dazu in **3. „Zusammenarbeit mit Eltern".***

Wir sehen **Probleme als Lerngelegenheit** und lassen den Kindern den Raum und die Zeit, ein Problem **selbst zu lösen**.

Wir berücksichtigen in unseren Projekten, Angeboten und Räumen die verschiedenen **Bildungsbereiche gemäß der Hamburger Bildungsempfehlung**. *Erfahre **mehr** dazu in **2.10 „Unsere Bildungsbereiche".***

Als unsere **pädagogisch-methodischen** Aufgaben verstehen wir …

- den **Alltag** in der Kita mit Kindern zu **gestalten.**
- **Spiele anzuregen** und Spiele zu **erweitern.**
- die Planung und Gestaltung von **Projekten.**
- **anregungsreiche Räume** zu schaffen.
- das **Beobachten** und **Dokumentieren.**

2.8 Grenzen und Regeln

Wir legen Wert auf respektvollen Umgang miteinander!

Regeln geben **Kindern und Erwachsenen Orientierung** und **Sicherheit** für ihr Verhalten und ermöglichen das Zusammenleben.

Natürlich gibt es bei uns **grundsätzliche Regeln zum Schutz** der **Kinder**, aller **Team-mitglieder** und des **Materials**. Diese beachten wir genau solange, wie es **sinnvoll** ist. Denn natürlich können sich **Regeln ändern**, wenn sie sich als unpraktisch, falsch oder überholt erweisen.

Weiterhin gilt bei uns **„Keine Regel ohne Ausnahme!"**

Wir zeigen den Kindern, dass es **in Ordnung** ist, **anders zu sein**, zu denken, zu fühlen und zu handeln, denn zur **Persönlichkeitsentwicklung** eines Kindes gehört für uns auch, dass es sowohl ein **Bewusstsein für die eigenen Bedürfnisse** und **Grenzen** entwickelt als auch für die seiner **Mitmenschen**.

2.9 Konflikte/Konfliktlösung

Wir begleiten Konflikte achtsam!

Es ist unser Ziel, den Kindern **Selbstvertrauen** zu geben, selbst **Nein sagen** zu können und zu dürfen. Aber auch zu lernen, ein **Nein des anderen zu akzeptieren**, ist uns sehr wichtig.

Langfristig lernen die Kinder bei uns, **Konflikte selbständig und gewaltfrei zu lösen**. Sind die Kinder **nicht in der Lage,** ihren Streit selbständig zu schlichten, suchen wir mit ihnen **gemeinsam** nach einer **Lösung** oder einem **Kompromiss.**

2.10 Unsere Bildungsbereiche

Wir holen die Kinder da ab, wo sie stehen!

Die Grundlage für unser pädagogisches Bildungskonzept basiert auf dem **Landesrahmenvertrag, Kinderbetreuung in Tageseinrichtungen** und der **Hamburger Bildungsempfehlung (HBE)**, welche in sieben verschiedene Bildungsbereiche unterteilt ist.

2.10.1 Körper, Bewegung, Gesundheit

Körperentwicklung, Körperpflege & Hygiene gehören zum routinemäßigen Ablauf in unserer Kita.

Die **Körperpflege** mit den jüngsten Kindern erzeugt eine besondere Nähe zwischen Kind und Erwachsenem und stellt eine besondere Gelegenheit für eine **einfühlsam und zugewandt gestaltete, individuelle Beziehung** zum Kind dar. Sie werden **gestärkt und unterstützt** im **Einklang** mit den **eigenen Bedürfnissen**, **Verantwortung für sich** und ihren **Körper** zu übernehmen.

Unser **Hygieneplan sieht** auf Grundlage des **Infektionsschutzgesetzes** einrichtungsbezogene **Verfahren und Verhaltensweisen** vor mit dem Ziel des Schutzes und der **Gesunderhaltung** aller in der Kita aktiven Personen.

Wir verstehen Sexualität als normales Thema und begleiten die Themen **„Körper entdecken"** und **Sexualitätsentwicklung sensibel**. *Nähere Infos dazu finden sich auch in unserem ausführlichen separaten **Kinderschutzkonzept**.*

Beispiele aus unserem Alltag:

- Begleitetes **Händewaschen** und **Toilettengang.**
- Unterstützung bei **Kleidungswechsel.**
- Wir haben **sexualpädagogische Bücher** und sinnvolle Regeln für Doktor- und Vater, Mutter, Kind-Spiele.
- Wir achten dabei streng auf den **Schutz der Kinder** und dass ein **Nein stets respektiert** wird.

Beweglichkeit im Denken durch Beweglichkeit des Körpers!

Kindliche **Bewegung** wird als **Einheit** von **Erleben, Denken, Fühlen, Handeln, Wahrnehmen** und sich **bewegen** gesehen. Sie ist **wichtig** für eine **gesunde, körperliche, geistige und emotionale Entwicklung**. Damit hat die Bewegungserziehung bei uns eine große Bedeutung.
Kinder erhalten über die **anregungsreiche, vorbereitete Umgebung** sowie durch gezielte **regelmäßige Bewegungsangebote** die Möglichkeit, Erfahrungen mit dem Körper und ihren Sinnen zu machen.

Wir geben den Kindern die Gelegenheit, ihr **natürliches Bewegungsbedürfnis auszuleben**. Wir **wecken** und erhalten über das Spiel die **Freude an der Bewegung**.

Ihre Bewegungsfreude können die Kinder bei uns **draußen** sehr gut ausleben. Unterschiedliche Höhen, Untergründe, Sand, Stein sowie Hackschnitzel laden zum **differenzierten Bewegen** ein.

Neben der Bewegung achten wir stets auch auf wichtige **Erholungsphasen**.

Beispiele aus unserem Alltag:

- Wir bewegen uns zu **Tanzturnliedern**.
- Wir machen diverse **Bewegungsspiele**.
- Wir machen **Ausflüge** in die angrenzenden Parks.
- Wir bewegen uns frei im **kita-eigenen, gesicherten Außenbereich** und auf den nahegelegenen **Spielplätzen**.
- Wir nutzen unsere **Bewegungsbaustellen**.
- Wir tanzen regelmäßig mit einer **Tanzpädagogin**.

Wir stärken die Gesundheitsressourcen aller Beteiligten in der Kita.

Für uns bedeutet Gesundheit **mehr als nur frei von Krankheiten** zu sein. Für uns bedeutet **Gesundheit** sowohl das **körperliche als auch das seelische, geistige und soziale Wohlbefinden** aller in der Kita aktiven Personen.

Jeder, der sich rundherum wohl fühlt, ist auf Dauer **resistenter gegenüber Stress.** Daher ist für uns das Thema **Gesundheitsförderung** ein Prozess, in dem wir den Kindern auch durch eine gute **Vorbildhaltung** ermöglichen, ein **gesundheitsbewusstes Leben** und ein **gesundheitsförderliches Verhalten** zu lernen.

*Erfahre mehr dazu auch in **2.11 „Ernährung & Gesundheitsförderung".***

Beispiele aus unserem Alltag:

- Wir bieten regelmäßige **Obst und Gemüse** in verschiedenen Sorten in **Bioqualität** an, damit die Kinder möglichst viel davon kennenlernen.
- Wir haben einen **rückenfreundlichen Arbeitsplatz für die pädagogischen Fachkräfte** (spezielle Stühle) und ebenfalls bieten wir ihnen eine **Zusatzgesundheitsversicherung** an.
- Wir haben **Wollfilzmatten** für die Akustik in unseren Hochebenen und unsere Räume sind mit **Biofarben** gestaltet.

2.10.2 Soziale und kulturelle Umwelt

Die Gemeinsamkeit von Menschen besteht darin, dass alle unterschiedlich sind.

Für uns ist Bildung ohne soziale Beziehungen nicht denkbar. Daher lernen die Kinder bei uns, dass sie **Teil einer Gemeinschaft** sind mit **Beziehungen** zu anderen Kindern und zu den pädagogischen Fachkräften.

Sie lernen, dass jeder Mensch, ob groß oder klein, **individuelle Bedürfnisse, Wünsche und Interessen** hat. Wir achten darauf, dass die Kinder ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse ausdrücken können und ihr **Selbstbewusstsein aufbauen**.

Wichtig ist uns dabei, **auf andere Rücksicht zu nehmen**, zu **teilen**, **Kompromisse auszuhandeln**, anderen zu **helfen**, zu **trösten**, **Mitgefühl** zu entwickeln und **Sprache als Konfliktlöser** einzusetzen.

Wir **betreuen** in allen Situationen **liebevoll** und leben ein **kameradschaftliches Miteinander**. Wir vermitteln den Kindern unsere Wertvorstellung von **Wertschätzung, Akzeptanz und Neugierde**.

Bei unseren **Stadtteilerkundungen** z.B. **Spaziergängen, Einkaufen, Verkehrserziehung** sowie anderen Außenaktivitäten wird den Kindern die **Vielfalt** der sozialen und kulturellen Umwelt nahegebracht. Dabei **begleiten** die pädagogischen Fachkräfte das Kind **aufmerksam und bedürfnisorientiert**.

Bei uns werden alle Menschen akzeptiert, egal welchen **kulturellen und religiösen Hintergrund** sie haben. Die Kinder lernen dadurch, verschiedene Kulturen, Sprachen und Werte zu **erleben** und zu **tolerieren**.

Es finden **Projekte** statt, die unterschiedliche kulturelle und soziale Herkünfte der Kinder zum Thema haben. Z.B. **Festtage**, die das Jahr begleiten oder „**Wo komme ich her?"** mit **Landestypischem** oder Musik aus dem **Herkunftsland** der Eltern.

Die jährlich wiederkehrenden **Feste sind große Ereignisse** bei uns genauso wie in vielen Familien. Alle zusammen **schmücken** wir die Kita und sind in **Vorfreude** auf das kommende Fest.

Beispiele aus unserem Alltag:

- Wir erleben **Geburtstage** mit eigenen, individuellen Gedichten und einer Krone.
- Wir feiern **Lichterfeste** mit Lagerfeuer und Stockbrot.
- Wir begehen eine besinnliche **Adventszeit** und eine aufregende **Osterzeit**.
- Wir feiern unseren **Kita-Geburtstag** jedes Jahr.
- Wir erkunden gemeinsam die **Antworten auf die Fragen**:
  - Wer bin ich?
  - Was unterscheidet mich von anderen?
  - Wer gehört zu meiner Familie?
  - Wie sieht meine Umwelt aus?
  - Wie leben andere Menschen?
  - Welche Feste feiern wir und warum?
  - Welche Sprachen sprechen wir?

2.10.3 Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien

Nur in einer sprechenden Umgebung können Kinder sprechen lernen!

Die Sprache ist ein wichtiges **Kommunikationsmittel,** um **Gefühle** auszudrücken, **Gedanken** in Worte zu fassen, Dinge beim Namen zu nennen und gemeinsame **Gespräche** zu führen. Die **Schriftzeichen** stehen für gesprochene Sprache. Gedanken, Geschichten und Lieder können durch diese **aufbewahrt und überliefert** werden.

Durch den **pädagogischen Ansatz der alltagsintegrierten Sprachbegleitung** achten wir besonders auf die sprachliche Begleitung der Kinder in Alltagssituationen. Wir verstehen uns dabei als **Sprachvorbilder**, damit das Kind in die **Sprache**

hineinwachsen kann. Daher benutzen wir eine **klare, deutliche, liebevolle Sprache**, die der Altersstufe angemessen ist.

Die sogenannte **Babysprache** wird bei uns **nicht** zu hören sein.

Weiterhin achten wir darauf, die Kinder **nicht** zu **verbessern**, sondern wir **wiederholen korrekt** und antworten in vollständigen Sätzen.

Beim **Wickeln** der Kinder nutzen wir die **individuelle Zeit** für **Körperkontakt** und zum **Sprechen**. Zum Beispiel benennen wir die Körperteile (Bauch, Nase, Mund…) oder erklären Arbeitsschritte.

Im Zusammenhang mit Sprache haben bei uns **Bewegung und Musik** stets einen **hohen Stellenwert**, da sich hier einzelne **Wörter und auch Wortgruppen wiederholen** und sich dadurch prima lernen lassen.

Durch **aufmerksames Beobachten** erfassen wir die **Sprachentwicklung** der Kinder und **dokumentieren** sie. Regelmäßig werden die Eltern über die Sprachentwicklung ihres Kindes informiert. *Erfahre **mehr** dazu in **2.12 „Beobachtung & und Dokumentation."***

Natürlich finden auch **gezielte Angebote zur Sprachförderung** statt. Dazu dient das vorbereitete **Bilderbuchbetrachten**, die Einführung von **Fingerspielen**, **Ritualen, Liedern und Gedichten** sowie das **Vorlesen** und **Erzählen** von Geschichten.

Wir stellen den Kindern **Spielmaterialien** zur Verfügung, die zum **Sprachgebrauch** und zur Interaktion auffordern: **Puppenecke, Kinderküche, Zootiere und Bauernhoftiere, Autos, Schienen und Züge, Feen und Elfen.** Diese laden die Kinder zum Spielen und Kommunizieren ein. Aber auch unsere **ruhigen Orte** sind wichtig für die Kommunikation.

Im **gemeinsamen Freispiel** finden ebenfalls sehr **viele Gespräche** statt. Die Kinder unterhalten sich, wenn sie miteinander spielen, sie entwickeln **Ideen** und lernen - auch mit unserer Hilfe - **Konflikte zu lösen** und **Kompromisse** einzugehen. Kinder, die allein spielen, **reden mit sich selbst** oder ihrem Spielzeug.

Unsere **Bilderbücher** befinden sich auf **Augenhöhe** der Kinder und sind mit ihren Inhalten und ihrer Verarbeitung auf das Kind zugeschnitten. Bücher fördern das genaue **Betrachten** und die **Wahrnehmung**. Sie **motivieren** zum **Sprechen**, **Diskutieren** und fördern die **Phantasieentwicklung.**

Kinder bringen **mediale Erfahrungen** mit. Dabei wird **Gesehenes nachgespielt** und jedes Kind ist auch hierbei ein **verkörperter Held**. Wir **unterstützen** die Kinder dabei, **Medien** zu **nutzen** und ihre **Inhalte** zu **verstehen** und die damit verbundenen **Gefühle, Erlebnisse und Phantasien** zu **verarbeiten**.

Zur **Sprachdiagnostik** verwenden wir das Diagnostik-Paket **„PDSS - Patholinguistische Diagnostik bei Sprachentwicklungsstörung"** zur Erstellung eines Sprachentwicklungsprofiles bei Kindern ab 2 Jahren.

Zusätzlich zu den **4- und 5-jährigen** Kindern mit **besonderem Förderbedarf** erhalten auch alle **zweisprachigen Kinder** vor Schuleintritt gezielte besondere **Sprachförderung**. Auch hier werden je nach **Fähigkeiten** und **Beziehungen Klein-gruppen** gebildet. Dadurch bekommen die Kinder mehr **Sicherheit und Vertrautheit** mit der Sprache. Weiterhin können so **Ängste genommen** und die Basis der **deutschen Sprache erweitert** werden.

Die Arbeit mit den Kindern vor der **Einschulung** ist differenzierter und der Schwer-punkt hier liegt in der **Vertiefung** bereits Erlerntem sowie der **Erweiterung** des deutschen **Wortschatzes**.

Beispiele aus unserem Alltag:

- In der **Krippe** vor dem Essen nutzen wir die Zeit am Tisch für **Lieder, Gedichte oder Fingerspiele**.
- Wir **begleiten** unsere **Tätigkeiten sprachlich**, zum Beispiel beim Tisch decken, An- und Ausziehen oder beim Wickeln.
- Wir führen **sprachliche Rituale** ein beispielsweise im Morgenkreis oder mit Tischsprüchen.
- Der **gemeinsame Morgenkreis** ist ein sehr wichtiger Bestandteil im Tagesablauf der beträchtlich zur **Sprachentwicklung** beiträgt. Hier finden **Gespräche** statt und es wird gemeinsam **gesungen** sowie **Gedichte** und **Fingerspiele** kennengelernt.
- Wir **lesen** täglich **vor**.

2.10.4 Bildnerisches Gestalten / Kreativität

Kreativität zählt zu den wichtigsten Lebenskompetenzen und meint alle Lebensbereiche!

Uns ist es wichtig, dass die Kinder **Freude** am Gestalten haben, denn im **Gestalten, Bauen und Konstruieren** erleben sich die Kinder als Gestalter einer neuen Welt. Sie gewinnen dabei an **Einsichten und Selbstvertrauen** und **motivieren sich** am Geschaffenen immer wieder neu.

Neben dem bildnerischen Gestalten ist die **Kreativität** ebenso eine **wichtige Grundlage** für die **Problemlösungskompetenz**. Daher geht die **Kreativität** bei uns über die ästhetische Aktivität hinaus und bezieht sich nicht nur auf den gestalterischen Bereich, sondern auf **alle Lebensbereiche**. Darauf achten wir bei allen Aktivitäten.

Neben frei wählbaren Materialien arbeiten wir **projektorientiert**, um **bildnerische Prozesse** längerfristig und gezielt erfahrbar zu machen. Dafür entwickeln wir gemeinsam **kreative Projekte** nach Interesse und Neigung der Kinder. Dabei können alle **Kinder** natürlich **wählen**, ob sie an den Projekten teilnehmen wollen oder nicht.

Die Werke der Kinder werden **regelmäßig ausgestellt** und sind für jeden anschaubar.

Damit die Kinder bildnerisch gestalten können, stellen wir ihnen in unserem Atelier **ein großes Spektrum an Materialien** zur Verfügung. Unser Kinderatelier bietet den Kindern einen Raum **zum freien Gestalten und Experimentieren**. Sie **arbeiten** dort **selbstbestimmt** mit allen Materialien, die sie im Atelier entdecken: viele verschiedene **Papiersorten** (Ton, Karton, Krepp), **Federn, Perlen, Zauberstifte, Wasserfarben, Fingerfarben, Wackelaugen, Tannenzapfen, Steine, Moos, Holzscheiben, Bänder, Farbrollen und Pinsel, Spachtel** sowie **Sprühflaschen** und vieles mehr.

Beispiele aus unserem Alltag:

- In unserem **Projekt „Raupe Nimmersatt"** begleiten unsere Kinder lebende Raupen zum Schmetterling und gestalten dabei jeweils ihr **eigenes Raupe Nimmersatt Buch**. Dazu werden Raupenlieder gesungen und getanzt.
- Im Atelier **kleben, malen oder stempeln** die Kinder und leben ihre Kreativität voll aus.
- Wir **malen mit Eiswürfeln** oder gestalten Kleisterbilder.

2.10.5 Musik

Kein Kind ist unmusikalisch!

Musik hat eine **Wirkung** auf **Körper, Geist und Seele** der Kinder. Jeder Mensch lernt schon vor der Geburt durch den **Herzschlag der Mutter** einen bestimmten **Rhythmus** kennen und durch die **Stimme der Mutter** weiß es, wie **Sprechmelodien** und vielleicht sogar **Gesangsmelodien** klingen. Die Fähigkeiten zu **hören und zu fühlen** stellen demnach einen wichtigen **Zugang** zur Musik dar.

Das **musikalische Grundempfinden** ist als **Grundkompetenz** in jedem Menschen angelegt und bereits **Säuglingen** fällt es leicht, zwischen Stimmen, Rhythmen und Tönen zu unterscheiden. Dabei haben sie schon vielfältige **musikalische Ausdrucksmöglichkeiten**. Diese reichen von ersten teilweise gesungenen Vokallauten bis hin zum **Spiel mit klingenden Gegenständen**. Man kann sagen, dass unsere Stimme ein von Geburt an gegebenes Instrument ist, um uns auszudrücken.

Durchs **Singen und Musikmachen fördern** wir sowohl bei den **Krippenkindern** als auch bei den Kindern der **Elementargruppe** neben der **Musikalität** ebenfalls die **kognitiven, emotionalen, motorischen und sozialen Kompetenzen**. Weiterhin wird die **Sprachentwicklung** unterstützt.

Die Kinder **trainieren** zusammen **mit dem Musizieren** auf freudvolle Weise das **Gedächtnis**, das **Erkennen** von **Mustern**, das **Wahrnehmen** von **Unterschieden**, das **Zählen**, aber auch das eigene **Empfinden** und den damit verbundenen **Gefühlsausdruck**. Weiterhin spielen **Mund- und Handmotorik**, **rhythmische Bewegungen** und soziales **Gemeinschaftserleben** durch die Abstimmung mit anderen eine wichtige Rolle. Dank der Reime in Liedern ist es möglich, den **Wortschatz** der Kinder spielerisch zu **erweitern** und ein **phonologisches Bewusstsein** zu entwickeln.

Jedes Kind bildet sich selbst, wenn es seine **Umwelt entdeckt** und darin tätig wird. Wir ermöglichen den Kindern die **Freude an der Musik** zu entdecken und unterstützen sie in ihrem ganzheitlichen Erleben in dem wir …

- das **Wecken und Entdecken der kindlichen Stimme** und des eigenen **Körpers** als **Instrument** fördern.
- das **Singen und musikalische Sprechen** gemeinsam erleben.
- einfache **Lieder** erarbeiten.
- **Emotionen mit Musik** ausleben.
- Musik aus verschiedenen Bereichen **von Pop bis Klassik** erleben.

So können die Kinder unterschiedliche Klänge entdecken und erproben.

Beispiele aus unserem Alltag:

- Wir spielen und experimentieren mit dem Orff-Set und **selbstgebastelten Instrumenten** z.B. ein Kazoo.
- Wir machen **Übungen zur Wahrnehmung** von Alltagsgeräuschen.
- Wir hören **Klassik zur Entspannung**.
- Eine **Musikpädagogin** begleitet die Kinder 1 x wöchentlich.

2.10.6 Mathematische Grunderfahrung

Mathematik ist überall!

Kinder sind **geborene Mathematiker**. Daher ist es passend, dass die Mathematik überall zu finden ist: beim Spielen in jedem Raum, am Frühstückstisch und in der Natur.

In jeder **Alltagssituation** suchen und vergleichen Kinder **Formen, Muster** sowie **Strukturen** und nutzen diese, um zu zählen. Schon Neugeborene sind damit beschäftigt, die Dinge der Welt zu Kategorien zusammenzufassen.

Sowohl die **Krippenkinder** als auch die Kinder der **Elementargruppe** profitieren von der **anregungsreichen Umgebung** mit ganz unterschiedlichen Materialien, in der sie **selbstständig** auf **mathematische Entdeckungsreisen** gehen können.

Mathematische Kompetenzen bringen die **Welt in eine Ordnung** und **fördern** das **abstrakte Denken**.

Erste **mathematische Lernerfahrungen** gewinnen unsere Kinder jeden Alters zum Beispiel beim **Sammeln und Zählen** von **Naturmaterialien**, beim **Bewegen** durch **Raum und Zeit** und natürlich bei der Bewältigung alltäglicher Aufgaben, denn beim **Tischdecken** zählen wir laut Teller, Tassen und Besteck. Wir **zählen** die **anwesenden Kinder** oder wie viele **Jungen** und wie viele **Mädchen** wir sind und natürlich wie viele Finger wir an der Hand haben. Dafür nutzen wir gerne auch **Verse** und **Reime**.

Beispiele aus unserem Alltag:

- In der **Forscherecke** befindet sich ein **Leuchttisch mit geometrischen Figuren** zum Formen lernen sowie eine **Waage**, mit der die Kinder Federn, Korken, Steine, oder Holz wiegen können.
- Die Kinder **ordnen** Stöcke, Steine, Kastanien und Blätter z.B. nach Größe oder Anzahl.
- Sie erkennen **große und kleine Bäume**.
- Sie sortieren Steine nach **Formen und Farben**.
- Sie lernen **wiegen** beim Kuchen backen und kochen.
- Die Kinder lernen **messen**, wenn wir prüfen, wie groß unser Körper ist.
- Wir **würfeln und zählen** die Augen zusammen.

2.10.7 Grunderfahrungen in Natur, Umwelt und Technik

Das Erstaunen ist der Beginn der Naturwissenschaften! Aristoteles

Kinder erleben die **Natur mit allen Sinnen**. Sie spüren die **Sonne auf der Haut**, **matschen** mit ihren Händen im **Sand**, beobachten die **Schnecken im Gras**, **verstecken** sich im **Gebüsch**, **klettern** auf **Bäume**, **riechen** an frischen **Kräutern**, **pflanzen** Tomaten und vieles mehr.

Bei uns **erkunden** die Kinder ausgerüstet mit Lupen, Beobachtungsdosen und Zollstock die **Pflanzen- und Tierwelt** auf eigene Faust. Hierzu gehen wir regelmäßig in den Park.

Die Kinder nutzen alle **Gelegenheiten** zum **Forschen, Ausprobieren, Staunen, Bezweifeln** und **Verarbeiten**.

Wir geben den Kindern die **Zeit hinzuschauen**, denn je mehr sie staunen, desto größer wird ihr **Forschungsdrang**. Sie wollen sich ihre **Umwelt aktiv aneignen** und sie wollen selbst auf die Lösung eines Problems kommen.

Die Kinder sind in der heutigen Zeit **von Technik** und technischen Geräten **umgeben.** Daher machen sie schon früh eigene Erfahrungen damit oder wenden die Technik erfolgreich an.

Sie begeistern sich schnell dafür, **Knöpfe** an elektronischen Geräten zu **drücken** und damit Einfluss auf die Technik zu nehmen. Oder sie sehen bei **Reparaturen** zu und helfen gerne mit. Auch das Thema **Energie** ist in diesem Zusammenhang für die Kinder interessant.

Weitere Erfahrungen mit Technik machen die Kinder auf der **Wippe,** beim **Schaukeln**, beim **Spielen mit Wasser** oder beim **Konstruieren** mit **unterschiedlichen Materialien**. Daraus leiten sie **Theorien** über technische **Gesetzmäßigkeiten** ab.

Wir lernen gemeinsam, viele unterschiedliche Erkenntnisse der **Naturwissenschaften praktisch nutzbar** zu machen. Dafür haben wir jede Menge **Konstruktionsspielzeug** wie Lego, Bausteine und Murmelbahnen, unser **Atelier** mit vielen verschiedenen Materialien aber auch unsere eigene **Planschlandschaft zum Experimentieren mit Wasser**.

Kinder experimentieren gerne und erkunden Zusammenhänge zwischen den Dingen und ihrem eigenen Tun. Wir haben **Magnete, Räder, Bausteine**, unsere **Forscherecke** und sogar einen **Handbohrer**. Wir laden die Kinder zum **Ausprobieren von Alltagsgegenständen** wie **Lupen und Taschenlampen** in unterschiedlichen Zusammenhängen ein.

Wir ermöglichen es den Kindern, neben **angebotenen** naturwissenschaftlichen **Projekten** auch viele **Experimente selbstbestimmt** durchzuführen zu können.

Beispiele aus unserem Alltag:

- Kinder können mit unserer umfangreichen **Murmelbahn** kreativ konstruieren.
- Wir frieren **Wasser zu Eis.**
- Wir **matschen im Sand**.
- Wir konstruieren mit **Lego**.
- Wir **experimentieren** in unserer **Planschlandschaft** oder am **Matschtisch** mit **Wasser**.

2.11 Ernährung & Gesundheitsförderung

Tue Deinem Körper Gutes, damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen.
(Teresa von Avila)

Essen gehört zu den **Grundbedürfnissen** eines jeden Menschen und ist somit auch für Eltern, Kinder und pädagogische Fachkräfte ein wichtiges und sensibles Thema.

Zum einen steht bei uns das **sinnliche, lustvolle Essen** im Vordergrund, daher nehmen wir uns **ausreichend Zeit** für unsere Mahlzeiten, die in einer **schönen Atmosphäre** stattfinden. Zum anderen ist uns aber auch das **Wahrnehmen** des eigenen **Körpers** bezüglich der **Vorlieben und Abneigungen** sowie des **Hunger- und Sättigungsgefühls** wichtig.

Jedes Kind darf daher **selbst entdecken, was es mag**. Kein Kind muss etwas essen, das es nicht möchte - aber wird stets zum Probieren eingeladen.

Die Kinder **füllen sich selber** auf und entscheiden so auch selbst über die Portionsgröße. Sie **lernen** ihren **Hunger einzuschätzen** und müssen auf **keinen Fall aufessen**.

Wir legen viel Wert auf **biologische Lebensmittel** und bieten diese an, wann immer es möglich ist.

Unser gemeinsamer Tag beginnt mit einem ausgewogenen, abwechslungsreichen **Frühstück** in gemütlicher Runde.

Das **Mittagessen** besteht aus überwiegend **biologischer Vollwertkost** mit **Fleisch** (Geflügel & Rind) oder **Fisch** und wird täglich frisch geliefert. Wir **verzichten** bewusst auf **Schweinefleisch**. Für die Kinder mit Allergien und Nahrungsmittelunverträglichkeiten wird immer ein **passendes Diätessen** angeboten. Zum **Nachtisch** halten wir stets eine **saisonale Obstauswahl** bereit.

In der **Schmausepause** am **Nachmittag** und auch zwischendurch genießen die Kinder **Obst, Rohkost oder Vollkornprodukte**.

Jedes Kind hat zu jeder Zeit **ausreichend zuckerfreie Getränke** (Wasser und Tee) zur Verfügung. Die Kinder haben **eigene Becher** und können sich **jederzeit selbstbedienen**. Bei den **Krippenkindern** und bei **anderen Kindern**, die unsere Hilfe brauchen, **unterstützen wir** und achten bei allen auf eine **ausreichende Flüssigkeitszufuhr**.

Die **Kinder decken den Tisch**, tragen die Speisen auf und werden einbezogen beim **Backen** sowie beim **Einkaufen** z.B. auf dem Markt. Weiterhin können die Kinder zwischen **täglich zwei Gerichten entscheiden**.

In **regelmäßigen Abständen** überdenken wir zusammen **mit den Eltern** unser **Ernährungskonzept**.

Regelmäßige Entspannung trägt zum wesentlichen Wohlbefinden bei!

Bewegung, Entspannung und Ernährung sind wichtige Grundlagen der **Gesundheitsförderung** sowohl für die Kinder als auch für das gesamte pädagogische Team.

Da uns ein **Wechsel** zwischen **Anspannung** und **Entspannung** sehr wichtig ist, finden unsere **Entspannungsangebote mehrmals täglich** statt, insbesondere auch nach dem Mittagessen. Neben der **Möglichkeit zu schlafen**, bieten wir in dieser Zeit Übungen zur **Körperwahrnehmung, Traumreisen, Entspannungsmusik** und vieles mehr an. Manche **Kinder** suchen sich ihre **Entspannung** von **alleine**. Andere brauchen dabei **Unterstützung**. Für jedes Kind ist Entspannung anders, daher kann **leise ein Buch anzugucken** genauso sinnvoll sein wie **sich hinzulegen**.

Aber auch unsere **pädagogischen Teammitglieder** haben natürlich ein Anrecht auf **Entspannung**. Neben den **regulären Pausen** kann sich jeder **individuell** seine **kurzen Auszeiten** nehmen.

Wenn wir uns gerade nicht entspannen, **bewegen** wir uns **viel an der frischen Luft**. Außerdem macht eine **Tanzpädagogin** den Kindern 1 x wöchentlich ganz gezielte **bewegungspädagogische Angebote**. *Erfahre **mehr** dazu in **2.10.1 „Körper, Bewegung, Gesundheit"**.*

Wir achten auf **Schallschutz** und **passende Stühle** für das **pädagogische Team**. Ein **gesundes Betriebsklima** und die **Partizipation** der Mitarbeiter*innen sind uns sehr wichtig, weil beides zu einem **gesunden Wohlbefinden** führt, das alle **Beteiligten stark macht**. Weiterhin können die **Teammitglieder** an **Krankenkassen-Gesundkursen teilnehmen**.

Zur Gesundheitsförderung gehört bei uns auch, **Eltern** mit ihren **Ängsten, Wünschen** und **Kompetenzen** als wichtigen Partner wahrzunehmen und einzubeziehen. ***Siehe*** *dazu auch* ***3. „Zusammenarbeit mit Eltern"****.*

Beispiele aus unserem Alltag:

- **Klanggeschichten** werden erzählt und begleitet mit Instrumenten.
- Wir machen begleitete **Traumreisen**.
- Wir hören **Naturgeräusche**, **Walgesänge** und **Meeresgeräusche**.
- Wir machen **Tastspiele**, **Fühlsäcke** und **körperbetonte Spiele**.
- Wir führen **Elterngespräche** regelmäßig und nach Bedarf.
- Wir führen **Mitarbeitergespräche** regelmäßig und nach Bedarf.

2.12 Beobachtung und Dokumentation

Die professionelle Beobachtung der Kinder ist das Herzstück der Qualität des pädagogischen Bildungsangebotes!

Die **Grundlage** für das **pädagogische Handeln** in unserer Kita bildet die **regelmäßige und systematische Beobachtung** unserer Kinder zu ihrem individuellen **Lern- und Entwicklungsprozess**.

Die aussagekräftigen Beobachtungsergebnisse vermitteln unserem pädagogischen Team **Einblicke in das Lernen und in die Entwicklung** der Kinder.

Um eine systematische Beobachtung zu ermöglichen, führen wir diese mittels der **Beobachtungsbögen für Kinder von 3-6** und für **Kinder unter 3 von Frau Kornelia Schlaaf-Kirschner** durch und halten die beobachteten Ergebnisse dort schriftlich fest. Die **Beobachtungsbögen** beinhalten folgende Aspekte:

- **Emotionale** Entwicklung
- **Sozialverhalten**
- **Kognitive** Entwicklung
- **Sinneswahrnehmung**
- **Grobmotorik** (körperliche Entwicklung)
- **Feinmotorik**

Ausgehend von den Ergebnissen der Beobachtungen **orientieren** wir uns an den **Stärken, Kompetenzen und Interessen jedes einzelnen Kindes**.

Wir **dokumentieren** unsere **Beobachtungen** zu festgelegten Zeitpunkten und natürlich immer auch dann, wenn für das Kind **wichtige Ereignisse** bevorstehen oder eintreffen. Dafür nutzen wir neben den oben erwähnten **Beobachtungsbögen** - von uns auch liebevoll **Entwicklungsschnecke** genannt - das persönliche **Portfolio** des Kindes, den **Elternfragebogen**, den **Fragebogen zum Vorstellungsverfahren der 4-1/2-Jährigen**, das **Tagesprotokoll**, unser **Übergabebuch** und einen **Aushang**. Je nach festzuhaltender Situation.

2.12.1 Dokumentation zum Start in der Kita

Zum **Beginn der Eingewöhnung** in die Krippe oder im Elementarbereich findet ein **Erstgespräch** zwischen **Eltern** und der **Bezugserzieher*in** statt. Ziel dieses Gespräches ist es, die **Eltern** auf die bevorstehende **Eingewöhnungsphase vorzubereiten** und **Informationen** zum **Kind** zu bekommen, damit das pädagogische Team sich auf das neue Kind einstellen kann. Wir dokumentieren die Informationen im **Elternfragebogen** und halten die Informationen zum Kind im **Portfolio** fest.

2.12.2 Entwicklungsdokumentation in der Krippe und im Elementarbereich

Zweimal pro Jahr und zusätzlich nach Bedarf werden **Entwicklungsgespräche** mit den Eltern geführt. In diesem Rahmen besprechen wir unsere Beobachtungen mit den Eltern. Die **Bildungs- und Entwicklungsdokumentationen** sind Grundlage dieser Gespräche.

In diesen Gesprächen wird auch der Übergang von der Krippe in den Elementarbereich bzw. in die Schule besprochen. Beim Übergang in die Schule werden die Informationen zum Kind gemäß gesetzlicher Vorgabe ebenfalls im **Fragebogen zum Vorstellungsverfahren der 4-1/2-Jährigen** festgehalten.

2.12.3 Dokumentation des Tages / Tagesprotokoll

Im **Tagesprotokoll** dokumentieren wir wichtige Ereignisse der Kinder - zum Beispiel im **Ess- und Schlafverhalten** oder bei der **Hygiene** - zur Information der pädagogischen Fachkräfte untereinander und für die Übergabegespräche mit den Eltern. Wir halten diese Infos intern in unserem **Übergabebuch** fest. Die Eltern erhalten wichtige **Informationen zum Tag** täglich **digital**.

3. Zusammenarbeit mit Eltern

Eltern sind die Spezialisten für ihr eigenes Kind!

Wir verstehen uns als **kooperatives, pädagogisches Dienstleistungsunternehmen**, bei dem die Eltern neben den Kindern unsere Kunden sind, und bieten ihnen eine **vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit**. Nur im offenen Dialog finden Eltern und pädagogische Fachkräfte zueinander, lernen einander kennen und entwickeln **gegenseitiges Vertrauen**. Natürlich gehen wir mit **persönlichen Belangen vertraulich** um.

Eine wichtige Grundlage unserer Elternarbeit bilden daher **regelmäßige Elterngespräche** in unterschiedlichen Rahmen. Diese beginnen bei uns **von Anfang an**!

Um die Kita Drachenkinderland kennenzulernen, bieten wir **individuelle Besichtigungstermine (Erstgespräche)**, bei denen die Eltern sich ein **Bild von den Räumlichkeiten**, den **pädagogischen Fachkräften** und unserer **praktischen Arbeit** machen können. Bereits hier geben wir den Eltern die Möglichkeit, Fragen zu stellen sowohl mündlich vor Ort als auch schriftlich nach dem Termin.

Bei unserem **Aufnahmegespräch** werden die Eltern ausführlich über unser **pädagogisches Konzept** und über unser **Eingewöhnungsmodell** informiert. Uns ist es wichtig, dass wir bewusst an einem Strang ziehen, daher bestätigen die Eltern mit ihrer **Unterschrift** unter unserem Vertrag das **Einverständnis** zu beiden vorgestellten Inhalten.

Beginnend mit dem Aufnahmegespräch führt die pädagogische Fachkraft mit den Eltern regelmäßige Gespräche über die **Entwicklung ihres Kindes** (**Entwicklungsgespräche**) und verständigt sich mit ihnen über **unterschiedliche Erwartungen** und **Wahrnehmungen**.

Folgende **Gesprächsmöglichkeiten** bieten wir den Eltern während der Zeit in unserer Kita an:

- **Elternabende** 2 x jährlich
- **Entwicklungsgespräche** 2 x jährlich und nach Bedarf
- **Themenabende**
- **Tür- und Angelgespräche** beim Bringen und Abholen der Kinder

Außerdem bieten wir bei Bedarf kurzfristige Termine für **Einzelgespräche**. So geben wir den Eltern die Möglichkeit, **Beschwerden, Kritik und Wünsche** auch außerhalb der geplanten Gesprächsrunden **zeitnah** zu äußern.

Weiterhin werden die Eltern durch **Aushänge** und **Dokumentationsmappen**, durch **Informationen** über unsere **Jahres- und Wochenplanungen** sowie durch **digitale Medien** über unsere **Arbeit und Aktivitäten informiert**. Ebenso bieten wir den Eltern die Möglichkeit, eigene Informationen auszuhängen.

Nach der Sommerschließung findet **ein Elternabend pro Gruppe** statt, bei dem mindestens **zwei Elternvertreter pro Gruppe** gewählt werden. Wir weisen die Eltern in diesem Zusammenhang auf die Möglichkeit hin, eine **Vertretung** für den **Bezirkselternausschuss** zu wählen. Wir informieren weiterhin darüber, dass der Bezirkselternausschuss einen Vertreter für den **Landeselternausschuss** stellt.

Mit den gewählten **Elternvertretern** organisieren wir gemeinsam verschiedene Aktivitäten sowie **Feste und Feiern**. Ebenfalls fungieren die Elternvertreter als **Vermittler** bei eventuell auftretenden **Problemen**.

4. Wie wir Übergänge gestalten

4.1. Eingewöhnung der Kinder

Das bedürfnisorientierte Berliner Eingewöhnungsmodell ist Grundlage für unsere Eingewöhnung!

Das **Berliner Eingewöhnungsmodell** beruht auf einer **bedürfnisorientierten Eingewöhnung** und besteht aus drei **Phasen**, von denen keine ausgelassen werden kann: die **Grundphase** ohne und mit Trennungsversuch, die **Stabilisierungsphase** und die **Schlussphase**. Während der Eingewöhnungszeit in der Kita wird das Kind von einem **Erziehungsberechtigtem** oder einer vertrauten Bindungsperson begleitet, welche wir im Folgenden **Begleitperson** nennen. Die **pädagogische Fachkraft** ist ebenfalls eine feste **Bezugsperson**. Wenn es allerdings **kindbezogene Gründe** für einen **Wechsel** der pädagogischen Fachkraft geben sollte, dann ist dieser **generell möglich**.

4.1.1 Grundphase

4.1.1.1 Grundphase ohne Trennungsversuch - 3 Tage

Hinweis: In den ersten drei Tagen findet generell kein Trennungsversuch statt!

Die **Begleitperson** kommt **mit** dem **Kind** zusammen in die Kita, möglichst immer **zur gleichen Zeit**, bleibt ca. **1 Stunde** zusammen **mit** dem **Kind** im **Gruppenraum** und nimmt **danach** das Kind wieder mit nach **Hause**. **Gerne** kann das Kind sein **Kuscheltier** oder seinen **Lieblingsschnuller** für diese Zeit **mitbringen**.

Die Aufgabe der **Begleitperson** besteht darin …

- eher **passiv** zu sein.
- das **Kind** auf **keinen Fall zu drängen** oder sich von ihm zu **entfernen**.
- immer zu **akzeptieren**, wenn das Kind seine **Nähe sucht**.
- ein **„sicherer Hafen"** zu sein.
- die **Aufmerksamkeit** voll dem **Kind** zu **widmen** und deshalb möglichst **NICHT** zu **lesen**, zu **stricken** oder mit anderen Kindern zu spielen.

Die **Aufgabe** der **pädagogischen Bezugsperson** in der Kita besteht darin …

- vorsichtig **Kontakt aufzunehmen**, **ohne** das Kind zu **drängen**.
- selbst **Spielangebote** zu machen oder eine **Beteiligung am Spiel** des Kindes anzubieten.
- das **Verhalten** zwischen Erziehungsberechtigtem und Kind zu **beobachten**.

Im Anschluss treffen wir eine **vorläufige Entscheidung** über die vermutete Dauer der Eingewöhnungsphase.

4.1.1.2 Grundphase mit Trennungsversuch - frühestens ab Tag 4

Einige Minuten **nach** der **Ankunft** im Gruppenraum **verabschiedet** sich die **Begleitperson** vom Kind, verlässt den Raum und **bleibt in der Nähe, ist** aber **außer Sichtweite**. Dabei ist die **Reaktion** des **Kindes** der **Maßstab** für die Fortsetzung oder den Abbruch dieses **Trennungsversuchs**.

Wir beobachten genau, wie sich das Kind während des Trennungsversuchs verhält. Ist das **Kind gleichmütig** weiter an der **Umwelt interessiert**, dann wird die Trennung bis **maximal 30 Minuten ausgedehnt**. Dies gilt auch dann, wenn das Kind zu weinen beginnt, sich aber rasch und dauerhaft von der pädagogischen Fachkraft beruhigen lässt.

Wirkt das **Kind** nach dem Weggang der Mutter **verstört**, welches zum Beispiel an einer erstarrten Körperhaltung erkannt werden kann oder beginnt das Kind untröstlich zu weinen, wird die **Begleitperson** sofort **zurückgeholt**.

Der **Ablauf** einer Eingewöhnung ist immer **ein individueller Prozess**. Und auch, wenn das Berliner Modell nach feststehenden Phasen abläuft, steht doch das **Beziehungsdreieck** bestehend aus **Kind, Mutter** und **fester pädagogischer Bezugsperson** im Mittelpunkt. Daher kann es **kürzere** oder **längere Eingewöhnungsphasen** geben. Wir orientieren uns bei der Entscheidung an dem beobachtbaren Verhalten des Kindes. Es ist daher sehr wichtig, dass die **Begleitperson** einen **ausreichenden Zeitpuffer einplant**.

4.1.2. Stabilisierungsphase

Jetzt **übernimmt** die **pädagogische Bezugsperson**, zunächst im Beisein der Begleitperson, zunehmend die **Versorgung des Kindes**, wie zum Beispiel wickeln und füttern. Sie bietet sich gezielt als **Spielpartner** an und reagiert auf die Signale des Kindes. Dabei werden die **Trennungszeiten**, unter Beachtung der Bedürfnisse des Kindes, **täglich ausgeweitet**.

Wenn das Kind die **Trennung** noch **nicht akzeptiert**, wird bis zur **zweiten Woche** (7. Tag) mit einem **erneuten Trennungsversuch** gewartet. Es wird jedoch **nie** an einem **Montag mit** einem **neuen Schritt begonnen**. Die **Begleitperson** nimmt bis dahin weiter wie vorher am **Gruppengeschehen teil**.

Klare Versuche des **Kindes selbst** mit **Belastungssituationen fertig** zu **werden** und sich dabei **nicht** an die **Mutter zu wenden** - eventuell sogar Widerstand gegen das Aufnehmen, wenige Blicke zur Mutter und seltene oder eher zufällig wirkende Körperkontakte - sprechen für eine **kürzere Eingewöhnungszeit**, d. h. ca. 6 Tage.

Häufige Blick- und Körperkontakte mit der Mutter und das heftige **Verlangen nach der Rückkehr** der Mutter beim Trennungsversuch am 4. Tag sind Anzeichen für die Notwendigkeit einer **längeren Eingewöhnungszeit**, d. h. ca. 2 - 3 Wochen. Mit **dem nächsten Trennungsversuch** wird in diesem Fall zum Wohl des Kindes **einige Tage gewartet**.

4.1.3. Schlussphase

Die **Begleitperson** hält sich **nicht mehr in der Kita** auf, ist jedoch **jederzeit erreichbar**, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur festen pädagogischen Bezugsperson noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen.

Die **Eingewöhnung ist beendet**, wenn das Kind die pädagogische **Bezugsperson** als **sichere Basis** akzeptiert hat und **sich** von ihr **trösten lässt**. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn das Kind **gegen** den **Weggang** der **Begleitperson** ein **Bindungsverhalten** zeigt, in dem es **protestiert**, sich aber dann doch schnell **trösten lässt** und in guter **Stimmung spielt**.

Das Kind sollte in der Zeit der **Eingewöhnungsphase** die **Kita** möglichst **höchstens halbtags besuchen**!

Direkt **nach** der **Eingewöhnungsphase** findet das erste **Entwicklungsgespräch** zwischen **pädagogischer Fachkraft** und den **Eltern** statt. *Siehe dazu auch* ***2.12.2 „Entwicklungsdokumentation in der Krippe und im Elementarbereich".***

4.2 Von der Krippe in den Elementarbereich

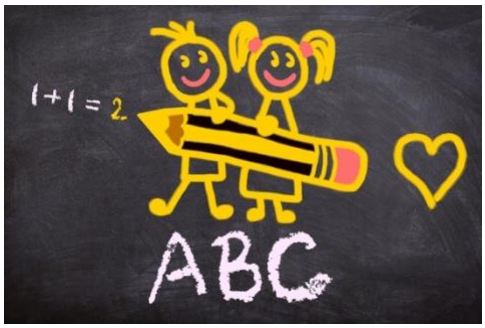
Die Kinder bestimmen selbst, wo sie sich gerade aufhalten möchten!

Da wir eine kleine, **familiäre Einrichtung** sind, findet der **Übergang** von der Krippe in den Elementarbereich **fließend** statt. Die **Kinder bestimmen selbst**, ob sie sich gerade lieber in der **Krippengruppe** oder der **Elementargruppe** aufhalten möchten. Dafür bieten wir im Tagesablauf viele **gruppenübergreifende Angebote** an. Praktisch ist auch, dass die Kinder bei Bedarf weiterhin ihre **gewohnte Schlaf-umgebung** nutzen können

4.3 Der Übergang in die Schule

Die Vorbereitung auf die Grundschule beginnt vom ersten Kita-Tag an!

Ein Ziel unserer Kita ist es, den **Übergang der Kinder** in die **Grundschule** gut **vorzubereiten**. Dabei **fängt** die Vorbereitung auf die Grundschule eigentlich schon mit dem **ersten Kita-Tag an**, denn wir **wecken** die **Potenziale** und fördern die **individuellen Fähigkeiten** jedes einzelnen Kindes von Beginn an.



Um den Kindern einen **harmonischen Übergang** von der Kita in die Grundschule zu ermöglichen, befähigen wir unsere Kinder **kompetent** mit **alltäglichen Situationen umzugehen** und **Niederlagen als Chance** zu sehen, um nochmals zu beginnen.

Wir ermutigen die Kinder **soziale Beziehungen** zu Erwachsenen und Kindern aufzunehmen und diese **als Partner anzu-erkennen**, **Vertrauen** in die eigenen **Fähig-keiten** zu haben und die **Freude** am **Lernen**, **Experimentieren** und **Ausprobieren** zu erhalten.

Der Wechsel von der Kita in die Schule ist für alle Kinder ein **bedeutungsvoller Schritt** mit vielen neuen Herausforderungen.

Um die **Übergangszeit** möglichst **harmonisch** und sanft zu gestalten, findet bei uns **intern** ein Wechsel von **der kleinen Gruppe in die große Gruppe** statt. Wir machen im sog. **„Kita-Brückenjahr" altersspezifische** pädagogische **Angebote** und haben gute **Kontakte zu Schulen** in unserem Umkreis.

Zum **Ende** der **Kita-Zeit** findet unser **Abschiedsausflug** statt, auf den sich die Kinder schon lange vorher freuen. Und natürlich bekommt jedes Kind auch ein **Abschieds-geschenk**, sodass es sich an seinen **Lebens-abschnitt** bei uns in der Kita Drachen-kinderland immer **mit Freude im Herzen erinnern** kann.

5. Qualitätsentwicklung

Qualität beginnt im Herzen!

Wir **arbeiten** permanent an der **Verbesserung** unserer **Leistungen** und unserer **Angebote**. Die verschiedenen Methoden zur Qualitätsentwick-lung wie z.B. **Elternfragebögen, Elternge-spräche, Mitarbeitergespräche, Kinder-interviews, Projekte** usw. sind für uns ein **wichtiges Handwerkszeug** zur Auswertung und Reflexion unserer Arbeit.

Alle **Mitarbeiter*innen**, **Auszubildende**, **die Leitungen und der Träger** sind aktiv an dem ständigen **Verbesserungsprozess beteiligt**. Aus diesem Grund ist die fachliche **Qualifikation**, die **Fort- und Weiterbildung** und das **Engagement** jedes Einzelnen **Voraussetzung** für die **optimale Qualität** in unserer Kita.

Gemeinsam mit dem gesamten Team führen wir **regelmäßige Veranstaltungen** zum Thema **Qualitätsentwicklung** durch. Grundlage unserer Qualitätsentwicklung sind der **nationale Kriterienkatalog** sowie die **Qualitätsansprüche und Indikatoren der Hamburger Bildungsempfehlung** für die dort aufgeführten Bereiche. Daraus haben wir unsere **individuellen Qualitätsbereiche** abgeleitet und führen zu diesen Bereichen in regelmäßigen Abständen - spätestens alle zwei Jahre - eine **Selbstevaluation** als Grundlage für den **Soll-Ist-Vergleich** und die **Ableitung von Verbesserungspotenzialen** durch. Bei Bedarf werden wir bei diesem Prozess von einer externen Qualitätsberatung unterstützt.

Durch große **Transparenz**, gute und ausreichende **Kommunikation** und **Information** erhoffen wir uns von allen Beteiligten der Kita **konstruktive Kritik**.

6. Kinderschutz

Das Wohl des Kindes hat höchste Priorität!

Der **§ 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung** regelt die **Achtsamkeit** der **pädagogischen Fachkräfte** im Hinblick auf das **Kindeswohl** und **Maßnahmen**, die im Falle einer **Gefährdung** zu treffen sind. Durch das **Bundeskinderschutzgesetz vom 01. Januar 2012** wurde dieser Paragraph um die Aspekte der **Prävention** und **Intervention** bei **Machtmissbrauch innerhalb von Institutionen** erweitert. Wie wir in der Kita Drachenkinderland den Kinderschutz **präventiv leben** und wie wir bei Gefährdung **konkret vorgehen**, ist ausführlich in unserem **gesonderten Kinderschutzkonzept** beschrieben.

7. Bezugsangaben

1. Hamburger Landesrahmenvertrag „Kinderbetreuung in Tageseinrichtungen"
2. Hamburger Bildungsempfehlung der Freien und Hansestadt Hamburg
3. Infans (Institut für angewandte Sozialisationsforschung/frühe Kindheit e.V.)